

Gelassenheit trotz des Erfolgs

BALLWIL Zwei Seetaler sind die neue Nachwuchshoffnung der Schweizer Volksmusik. Dabei lief der eigene Vater auch schon vor ihrer Musik davon.

FLORIAN WEINGARTNER
kanton@luzernerzeitung.ch

«Als meine Frau Angela schwanger war, legte ich ihr immer einen Kassettenspieler mit Volksmusik auf den Bauch», sagt Josef Brun. Offenbar hats gewirkt: Obwohl sie mit ihrem halbasiatischen Aussehen – zumindest optisch – klare Exoten in der Volksmusikszene sind, haben Florian (14) und Seppli Brun (12) ihren ersten grossen Preis geholt. Sie setzten sich mit Handorgel und Jodel am «Silvesterstadl» in Klagenfurt mit überwältigenden 59,5 Prozent der Zuschauerstimmen gegen die beiden Konkurrenten aus Österreich und Deutschland durch.

Die Eltern sind sichtlich stolz auf ihre Sprösslinge. Obwohl Stolz eigentlich das falsche Wort sei, wie Angela Brun, gebürtige Philippina, sagt: «Wir haben einfach Freude, dass unsere Kinder ihr Talent zeigen können und Erfolg damit haben.»

Klarer Sieg im Zuschauervoting

Der Gewinn des Nachwuchspreises des «Musikantenstadls», dem «Stadlstern», ist sicher die Krönung der noch jungen

**«Solange wir noch
genug Freizeit haben,
ist es okay.»**

SEPPLI BRUN,
NACHWUCHSJODLER

Karriere der beiden Seetaler. «Ein fantastisches Gefühl war das», erinnert sich Florian, und Seppli ergänzt: «Ein einmaliges Erlebnis.» Sie seien zwar nicht mehr so nervös gewesen wie im September in Bozen, als sie sich für den Final zum Jahresende qualifizierten, doch mit dem Sieg hätten sie nicht wirklich gerechnet. «Wir dachten, es würde knapp werden», erzählt Florian.



Seppli (12, links) und Florian Brun (14) haben ihren ersten grossen Musik-Preis gewonnen.

Bild Pius Amrein

Das Warten auf die Auflösung des Zuschauervotings fiel ihnen nicht leicht: «Es ging fast eine Stunde bis zum Entscheid, das war lang», meint Seppli, der während des Interviews immer wieder vom Stuhl aufspringt, um eine der vielen Katzen auf den Arm zu nehmen oder noch etwas aus einem der Geschenkkörbe zu naschen.

Grosser Rummel stört sie nicht

Nach ihrem Sieg sind die beiden gefragt denn je. Der nächste Auftritt im österreichischen Fernsehen steht schon in zwei Wochen an. Auch auf offener Strasse werden die Buben auf ihren Erfolg angesprochen, und in der Schule gratulieren ihnen die Kollegen.

Wird ihnen der ganze Rummel nicht zu viel? «Im Moment gehts noch», sagt der 14-jährige Florian gelassen. Auch der zwei Jahre jüngere Seppli lässt sich nicht aus der Ruhe bringen: «Solange wir noch genug Freizeit haben, ist es okay.» Wenn sie kein Konzert geben, üben die zwei eine gute halbe Stunde pro Tag mit dem Vater. Das ist nicht immer einfach. «Wenn sie mal keine Lust mehr hatten und völlig falsch spielen, bin ich auch schon davongelaufen», sagt Brun.

Durch ihn kamen die beiden zur Volksmusik. Josef Brun ist selbst im Jodelklub aktiv. Nach einem «Jodlerobe» hätten sie Liederblätter mit nach Hause genommen, erzählen die Kinder. Ihre Mutter Angela habe dann beim Abwasch zu singen begonnen, und irgendwann hätten sie einfach mit eingestimmt.

Wenn sie nicht gerade musizieren, spielen die lebhaften Buben wie andere Kinder auch: «Wir tschutzen gerne zusammen mit Kollegen», erzählt Seppli. Florian «mecht» zudem so oft wie möglich an ferngesteuerten Autos herum. Ihrer musikalischen Zukunft sehen sie entspannt entgegen: «Die Musik wird weiterhin unser Hobby sein, das wir neben dem normalen Leben betreiben», sagt Florian. Seppli meint: «Wir werden einfach weitermachen wie bisher und uns bei jedem Auftritt anstrengen.»



Hörprobe: Das Siegerlied «Familienjodel» von Seppli und Florian Brun finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/bonus